

Inhalt.

Seite

Vorwort.

I. *Erschüttern und Erheben als Momente des tragischen Ein-
drucks* I

Bulthaupt über das Tragische. — Das Tragische des Lebens (1). — Erforderniss des Contrasts. Das Tragische der Kunst (2). — Erschütterung durch den Contrast (3). — Unbestand aller menschlichen Dinge (4). — Die Degradation unserer sittlichen Rechts-Existenz zur Null (8). — Einwand gegen *Bulthaupt* (9). — Ob wahre Kunst *erheben* soll (11). — Das Vergnügen als höchster Kunstzweck. *Schiller* (12). — *Fechner* (13). — Gestaltaufrichtung des Menschen (14). — Ihre wahre Bedeutung (16). — Die Erhebung durch alle Momente des Gefallens grenzt das Kunstgebiet ab (19). — Erhebung bei Freude (20) bei Trauer (20). — Befreiung vom Schmerz Naturgesetz (20). — Verlegung des tragischen Schwerpunkts (22). — Unmittelbarer Genuss der Nervenspannung (23) — Folgen davon (24). — *Dühring* (25). Das Erschütternde als Genussobject. Verfall (26). — Das Vergnügen des Mitleids nach *Schiller* (27). Widerlegung (29). — Ueber die *Rührung* (31). — Unterschied der Tragödie vom ernsten Drama (37). — Tragische Verschmelzung mit der Idee der Vollendung (39). — *Maria Stuart*. *Othello* (40). — Sittlichkeits-Ideal und Schönheits-Ideal. *Romeo und Julia*. *Wallenstein*. *Fiesco* (43). — *Bulthaupt* über *Romeo und Julia* (43).

	Seite
<i>II. Die Lessing-Aristotelische Theorie</i>	47
<i>Bernays</i> über die Katharsis (48). — Furcht und Mitleid als unzertrennliche Affecte (50). — Gegen <i>Lessing</i> (52). — Zu starke Betonung des hedonischen Moments (56). — Augustinus (57). — <i>G. Günther</i> über die Katharsis (59). — Der Sühnegedanke durchgehends festgehalten in der antiken Tragödie (60).	
<i>III. Schuld, Sühne, Schicksal</i>	62
„Urschuld“ <i>Vischer's</i> (63). — Anwendung auf Max und Thekla (65). — Subjective Verschuldung ausgeschlossen (66). — <i>J. Goebel</i> über Schuld und Sühne (67). — Der antike Sühnegedanke und Oedipus (69). — Was für den modernen Menschen daraus folgt (71). — Schwierigkeit für das moderne Bewusstsein (72). — Wo nicht vorhanden. Wo vorhanden (72). — Braut von Messina (76). — Moderne Schicksalstragödie muss weltgeschichtlichen Inhalt haben (77). — Poetische Gerechtigkeit (78). — Prosaischer Gerechtigkeitssinn (79). — Warum ist Alles wie es ist? (81). — Der Daseinsbestand als absolute sinnbegabte Nothwendigkeit (84). — Zufall (86). — Die Schicksalstragödie ein Beispiel von der Preisgebung des Individuums im Weltprocess (87). — Was bedeutet Weltordnung? (89). — Weltordnung im Sinn des Optimismus (90). — Schicksals-Tragödie als Weltordnungs-Tragödie (92). — Jeder Einzelne ein Schicksalsträger (94). — Plasticität des Kunstwerks (94).	
<i>Schlussresumé</i>	97
<i>Nachtrag</i>	106
Die moderne Tragödie neigt zur „pikanten Tragödie“. <i>Bulthaupt's</i> „Malteser“. <i>Wildenbruch's</i> „Karolinger“, „Mennonit“, „Ch. Marlowe“. <i>Fitger's</i> „Hexe“. <i>K. Kösting's</i> „Zwei Könige“. <i>Heyse's</i> einaktige Trauerspiele.	
<i>Anmerkungen</i>	125

